

dende Aufgabe bei der Verbesserung unserer Materialökonomie. Im Jahre 1974 waren wir in der Lage, nur zwei Prozent unseres Holzeinsatzes durch Späne, Dünnschicht und Schwarten zu ersetzen. Im letzten Jahr erhöhten wir die Verarbeitung der Abfallprodukte schon auf

6,5 Prozent. Damit halfen wir, 8,5tausend m³ Rohholz einzusparen. Möglich wurde dies durch die Realisierung eines zusätzlichen Vorhabens aus dem Plan Wissenschaft und Technik. Die im letzten Jahr durchgeführten technischen Großversuche sind für die weitere Nutzung noch erfolversprechender verlaufen. Damit sie schnell und umfassend produktionswirksam werden, darüber üben wir unsere Parteikontrolle aus.

Aus der Direktive erwächst uns aber eine ganz neue Verpflichtung. Neben der weiteren Intensivierung der vorhandenen Produktionskapazitäten wurde unser Betriebskollektiv beauftragt, den Aufbau einer neuen Spanplattenanlage mit großem Investitionsumfang vorzubereiten. Ein Vorhaben in der vorprojektierten Größenordnung bringt eine Vielzahl von Problemen mit sich, denen sich die ganze BPO und jeder Kommunist widmen muß.

Durch unsere politisch-ideologische Einflußnahme wollen wir bei unseren Kollegen die Bereitschaft wecken, sich für die neuen Anlagen, die einen hohen Automatisierungsgrad ausweisen werden, zu qualifizieren. Wenn dieses Projekt auch erst im kommenden Jahr begonnen wird, so beschäftigen wir uns heute aber schon mit der Sicherung des Parteieinflusses an dieser Anlage. Wir meinen, daß viele von unseren jungen Produktionsarbeitern, die in den letzten Monaten Kandidaten der Partei wurden, hier ihren politischen Wirkungsbereich finden werden.

Frage: Der zur Diskussion vorgelegte Statutenentwurf verlangt ein höheres Niveau der Parteilarbeit. Zu welchen ersten Schlußfolgerungen führte das bei euch?

Antwort: Wir haben damit begonnen, in den Parteigruppen den Entwurf abschnittsweise und in der Einheit mit den anderen Dokumenten durcharbeiten. Es gibt sehr viele Anregungen und Vorschläge. Sehr lebhaft wird über die Pflichten und Rechte der Parteimitglieder diskutiert. Oft steht die Frage im Mittelpunkt, ob denn schon jeder Genosse zu jeder Zeit als Kommunist handelt, er in seinem Arbeitskollektiv eine vorbildliche sozialistische Einstellung zur Arbeit beweist, Bahnbrecher des Neuen ist, vorbildlich die gesellschaftlichen Pflichten erfüllt u. a. Es wird an die persönlichen Gespräche angeknüpft und berichtet, wie sich die Aktivität der Genossen erhöhte und sie durch ihr Vorbild andere Mitglieder des Arbeitskollektivs anspornen. Durch die Diskussion zum Entwurf des Statuts erhält auch die Leitung der Grundorganisation viele Anregungen. So hat der Hinweis seine Berechtigung, noch konzentrierter mit den Parteigruppen zu arbeiten, sie stärker in die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und die Ausarbeitung der Beschlüsse einzubeziehen.

Wenn wir, wie beschlossen, unsere Leitungstätigkeit noch konzentrierter auf die entscheidenden Führungsfragen konzentrieren, die Rechenschaftslegungen in der Mitgliederversammlung mehr pflegen, die Einhaltung der Parteidisziplin durch alle Genossen und ihre Vorbildwirkung im Arbeitskollektiv als wesentliche Grundzüge der zukünftigen Arbeit verwirklichen, dann wachsen Fähigkeit und Kraft unserer Parteioorganisation für die Lösung der künftigen Aufgaben.

Leserbriefe

schenkt und schließlich auf die volle Ausnutzung der Arbeitszeit geachtet wird.

Und wenn uns Kurt verschwie, daß er Ende Oktober vergangenen Jahres den Facharbeiterlehrgang für Instandhaltungsmechaniker an der Betriebsakademie mit „sehr gut“ abschloß, dann nehmen wir ihm das gar nicht übel, denn es ist nun einmal seine Art, über sich wenig Worte zu machen.

APO-Sekretär Jochen Richter versicherte, daß Kurt eine gute Arbeit leistet. Im Kollektiv ist er stets bemüht, die ihm gestellten

Aufgaben jederzeit gewissenhaft zu erfüllen. „Er legt offen seine Meinung dar und hat uns insgesamt geholfen, daß wir in der politisch-ideologischen Arbeit ein gutes Stück vorangekommen sind.“

Als Parteigruppenorganisator und stellvertretender APO-Sekretär lautet für den 49jährigen Genossen Kurt Just auch weiterhin die Devise: „An den Problemen dranbleiben, damit es künftig noch besser rollt.“

Lothar Hofmann
Betriebszeitungsredakteur
im Kraftwerk Boxberg

Eine von 41

Die junge Facharbeiterin für Dekoration, Marion Schumann, ist eine der 41 Jugendlichen, die in der Parteitagsinitiative der FDJ in der Grundorganisation des VEB Porzellänkombinat, Hauptwerk Colditz, um Aufnahme als Kandidat baten. Die Genossen schätzten auf ihrer Delegiertenkonferenz ein, daß die große Zahl der FDJler, die in Vorbereitung des IX. Parteitages den Entschluß faßten, in die Reihen